SPRAWOZDANIA SZKOLNE
Książnica Kopernikańska w Toruniu
SCHULPROGRAMME

No. 34. (72.)

Ostern 1892/93.

Jahresbericht

über das

Realgymnasium zu St. Johann in Danzig.

Dr. E. Panten,
Director.

Danzig,
A. Müller vormals Wedel'sche Hofbuchdruckerei.
1893.

1893. Programm No. 44.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

I. Uebersicht über die Lehrfächer und deren Stundenzahl.

Fächer.	Klassen und Stunden.													
	I.	O II.	U II A.	U II B.	O III A.	O III B.	U III A.	U III B.	IV A.	IV B.	V A.	V B.	VI.	Summa.
Religion	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	27
Deutsch	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	4	40
Latein	3	3	3	3	4	4	4	4	7	7	8	8	8	66
Französisch	4	4	4	4	5	5	5	5	5	5	—	—	—	46
Englisch	3	3	3	3	3	3	3	3	—	—	—	—	—	24
Geschichte und Geographie	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	2	2	2	42
Mathematik und Rechnen	5	5	5	5	5	5	5	5	4	4	4	4	4	60
Naturbeschreibung	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	22
Physik	3	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12
Chemie	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Zeichnen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	24
Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	6
Summa	30	30	30	30	30	30	30	30	29	29	25	25	25	373
Turnen	3								3				3	9
Singen	2										2		2	6

2. Verteilung der Stunden unter die Lehrer.

Winter-Semester 1892/93.

Lehrer.	Ordinar.	Realgymnasium. I.	O II.	U II A.	U II B.	O III A.	O III B.	U III A.	U III B.	IV A.	IV B.	V A.	V B.	VI.	Sa.
1. Dir. **Dr. E. Panten**	I.	3 Gesch.	3 Gesch.			2 Gesch. 2 Geogr.									10
2. Oberlehrer Prof. **Dr. Bail**	U II A.	2 Chem.	2 Chem.	3 Physik 2 Naturg	2 Naturg	2 Naturg	2 Naturg	2 Naturg							17
3. Oberlehrer Prof. **Lohmeyer**			beurlaubt.				[2Gesch 2Geogr	2Geogr]							
4. Oberl. **Fincke**		3 Engl.	3 Engl.	3 Engl.	3 Engl.	3 Engl.	3 Engl.	3 Engl.							21
5. Oberl. **Schumann**	O II.	5 Math. 3 Physik	5 Math. 3 Physik				5 Math.								21
6. Oberl. **Weidemann**	O III B.	3 Latein 3 Dtsch.					4 Latein 3 Dtsch.			3 Dtsch. 2 Gesch.					18
7. Oberl. **Dr. Giese**	U II B.		3 Dtsch 3 Latein		3 Dtsch. 3 Latein 2 Gesch. 1 Geogr.				5 Franz.						20
8. Oberl. **Süming**	U III A.			3 Latein				4 Latein 3 Dtsch. 2 Gesch.					8 Latein		20
9. Oberl. **Scheeffer**	O III A.				5 Math. 3 Physik	5 Math.		5 Math.		4 Math.					22
10. Oberl. **Dr. Medem**		4 Franz.	4 Franz.	4 Franz.			5 Franz.				5 Franz.				22
11. Oberl. **Rühle**	IV A.		2 Relig.	2 Relig. 2 Gesch. 1 Geogr.		2 Relig.			2 Relig 2 Gesch. 2 Geogr.	7 Latein					22
12. Oberl. **Dr. Eggert**	IV B.								4 Latein 3 Dtsch.		7 Latein 3 Dtsch. 2 Gesch.	3 Dtsch.			22
13. Oberlehrer **Freudenthal**					4 Franz.	5 Franz.		5 Franz.	3 Engl.	5 Franz.					22
14. Wiss. Hilfslehrer **Hess**	U III B.			5 Math.					5 Math. 2 Naturg		4 Math.	4 Rechn. 2 Naturg			22
15. Wiss. Hilfslehrer **Steiner**	V A.			3 Dtsch.		4 Latein						8 Latein		8 Latein	23
16. Wiss. Hilfslehrer **Dr. Korella**	V B.					3 Dtsch.				2 Geogr. 2 Naturg	2 Geogr. 2 Naturg		3 Dtsch. 4 Rechn. 2 Naturg 2 Geogr.	2 Naturg	24
17. Wiss. Hilfslehrer **Wittstock**								3 Engl.							
18. Cand. prob. **Dr. Wolfgram**			2 Gesch.			2 Geogr.			2 Geogr.		2 Gesch.				8
19. Zeichenl. **Neuber**		2Zeichn.	2Zeichn.	2Zeichn.	2Zeichn.	2Zeichn.	2Zeichn.	2Zeichn.	2Zeichn	2Zeichn.	2Zeichn.	2Zeichn.	2Zeichn.		24
20. Pastor **Hoppe**		2 Relig.			2 Relig.		2 Relig.	2 Relig.							8
21. Kath. Rel.-Lehrer Vicar **Wermuth**		Katholische Religion in 3 Abtheilungen.													6
22. Israel. Relg.-Lehr. **Dr. Werner**		Israelitische Religion in 3 Abtheilungen.													3
23. Elementarlehrer **Mahlau**	VI.									2 Relig.	2 Relig.	2 Relig. 2 Geogr. 2 Schrb.	2 Relig. 2 Schrb.	3 Relig. 4 Dtsch. 4 Rechn. 2 Geogr. 2 Schrb.	29
24. Ges.-L. **Jankewitz**		2 Singen.										2 Singen.		2 Singen	6
25. Turn-Lehrer **Modersitzki**		2 Turnen.								2 Turnen.				2 Turnen	6

3. Uebersicht über die durchgenommenen Pensen.

(Nach dem Wortlaut der neuen Lehrpläne; einzelne Aenderungen derselben nach dem Bedürfnisse der Anstalt.)

A. Wissenschaftliche Fächer.

(Die Verteilung an die einzelnen Lehrer ist auf der nebenstehenden Tabelle ersichtlich.)

Prima.

Evangelischer Religionsunterricht, 2 St. w. (Noack Hilfsbuch). I. Jahr: Kirchengeschichte unter Beschränkung auf die für die kirchlich-religiöse Bildung der evangelischen Jugend unmittelbar bedeutsamen Stoffe. — Erklärung neutestamentlicher Schriften: des Evangeliums Johannes und leichterer Briefe. — II. Jahr: Glaubens- und Sittenlehre in Gestalt einer Erklärung der Art. I—XVI, XVIII und XX der Conf. Augustana nach vorangeschickter kurzer Einleitung über die drei alten Symbole. — Erklärung neutestamentlicher Schriften: des Römerbriefes und anderer, leichterer Briefe.

Katholischer Religionsunterricht, 2 St. w. I. Abthl. (Dubelmann Leitfaden I. — Thiel Kirchengeschichte). — Das christliche Alterthum, Mittelalter und Neuzeit. – Das Wichtigste aus der Dogmatik.

Deutsch, 3 St. w. Häusliche und Klassenaufsätze. Lebensbilder aus der deutschen Literaturgeschichte; Lektüre aus der Hamburger Dramaturgie, von Sophokles König Oedipus, Goethe's Faust I, Shakespeares Julius Cäsar.

Latein, 3 St. w. Livius XXV. Virg. Aeneis V. — Schriftliche Uebungen: Uebersetzungen aus Livius. Dabei grammatische Wiederholungen.

Französisch, 4 St. w. Lektüre (Lanfrey: Expédition d'Egypte et Campagne de Syrie; Racine: Brittannicus; Molière: l'Avare); Uebungen im Vortrag französischer Verse; — Ergänzung und Wiederholung der wichtigeren Abschnitte der Grammatik. Aus der Stilistik, Synonymik und Metrik. Das für die Lektüre bezw. die Schreibübungen Nothwendigste, Erweiterung des Wortschatzes. — Schriftliche und mündliche Uebersetzungen ins Französische, Diktate, Anleitung zum Aufsatze; Sprechübungen im Anschluss an Gelesenes sowie an Vorkommnisse des täglichen Lebens.

Englisch, 3 St. w. Lektüre (Dickens Sketches, Shakespeare's Richard III). — Gelegentliche Erweiterung und Vertiefung des grammatischen Lehrstoffs, Etymologisches und Sprechgeschichtliches; Schriftliche und mündliche Uebersetzungen ins Englische, freie Wiedergabe von Gelesenem. Uebungen im Sprechen im Anschluss an die Lektüre und tägliche Vorkommnisse.

Geschichte, 3 St. w. I. Jahr: Geschichte der epochemachenden weltgeschichtlichen Ereignisse vom Untergange des weström. Reiches bis 1648, im Zusammenhange ihrer Ursachen und Wirkungen. Geschichtlich-geogr. Uebersicht der 1648 bestandenen Staaten. — II. Jahr: Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit von 1648 ab, insbesondere der Brandenburgisch-preussischen Geschichte, bis zur Gegenwart im Zusammenhange ihrer Ursachen und Wirkungen.

Mathematik, 5 St. w. (Mehler Elementarmathematik; Lieber und v. Lühmann Geometrische Construktionsaufgaben; Gandtner Analytische Geometrie; Gauss Logarithmentafeln.) I. Jahr: Kubische Gleichungen. Allgemeine Eigenschaften der algebraischen Gleichungen. Schwierigere Aufgaben der ebenen Trigonometrie. Analytische Geometrie der Ebene und die wichtigsten Sätze über Kegelschnitte. Elementartheorie der Maxima und Minima. — II. Jahr: Das Wichtigste aus der Kombinationslehre. Der binomische Satz für beliebige Exponenten. Die wichtigsten Reihen der algebraischen Analysis. Die Lehre von den harmonischen Punkten und Strahlen, Chordalen und Aehnlichkeitspunkten. Sphärische Trigonometrie nebst Anwendung auf mathematische Geographie.

Physik, 3 St. w. (Budde Lehrbuch der Physik.) — I. Jahr: Mechanik der flüssigen und luftförmigen Körper. Optik. — II. Jahr: Mechanik der festen Körper. Akustik.

Chemie, 2. St. w. (Rüdorff Grundriss der Chemie). — I. Jahr: Wiederholung der Metalloide. Leichtmetalle, Stöchiometr. Aufgaben. — II. Jahr: Wiederholung der Metalloide. Schwermetalle, Stöchiometr. Aufgaben.

Obersecunda.

Evangelischer Religionsunterricht, 2 St. w. (Noack Hilfsbuch. Erklärung der ganzen Apostelgeschichte, Lesen von Abschnitten anderer neutestamentlicher Schriften. Wiederholung von Katechismus, Sprüchen und Liedern.

Katholischer Religionsunterricht cf. Prima.

Deutsch, 3 St. w. Häusliche und Klassen-Aufsätze. Kleinere Abhandlungen aus dem den Schülern im Unterrichte eröffneten Gesichtskreise. Einführung in das Nibelungenlied (Proben aus dem Urtext, vom Lehrer gelesen und erklärt). Ausblicke auf nordische Sagen und die grossen germanischen Sagenkreise, auf die höfische Epik und Lyrik. Einzelne sprachgeschichtliche Belehrungen. Zusammenfassender Rückblick auf die Arten der Dichtung. Lektüre von Goethe's Egmont und Schiller's Wallenstein. Gelegentliches Auswendiglernen von Dichterstellen. Vorträge der Schüler nach Gelesenem.

Latein, 3 St. w. Lektüre (Sallust Catilina, Ovid Waffenstreit). Schriftliche Uebungen, Uebersetzungen aus dem Lateinischen, dabei grammatische Wiederholungen.

Französisch, 4 St. w. Lektüre (Sarcey: le Siège de Paris, Corneille's Cid.) Wiederholung und Ergänzung der wichtigeren Abschnitte der Grammatik. (Plötz-Kares Sprachlehre, Wüllenweber's Uebungsbuch). Schriftliche und mündliche Uebersetzungen ins Französische, Diktate, Anleitung zum Aufsatz, Sprechübungen im Anschluss an Gelesenes sowie an Vorkommnisse des täglichen Lebens.

Englisch, 3 St. w. Lektüre (Mackarness: Two Sunbeam-Stories; Bulwer: Money). Erweiterung und Vertiefung der früheren grammatischen Lehraufgaben (Meffert Engl. Grammatik). Schriftliche und mündliche Uebersetzungen (nach Dressel's Uebungsbuch). Nachahmende Wiedergabe von Gelesenem, Erweiterung des Wort- und Sprachschatzes. Sprechübungen.

Geschichte, 2 St. w. (Hofmann Lehrbuch der Geschichte I., II. Heft). Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders und der römischen Geschichte bis zum Untergange des weström. Kaiserthums nach Ursachen und Wirkungen. Besondere Berücksichtigung der Verfassungs- und Culturverhältnisse.

Geographie, 1 St. w. Das Wichtigste aus der allgemeinen Erdkunde. Uebersicht der wichtigsten Verkehrs- und Handelswege.

Mathematik, 5 St. w. (Mehler Elementarmathematik, Lieber und v. Lühmann Geometrische Construktionsaufgaben; Gauss Logarithmentafeln). Reciproke Gleichungen; Quadratische Gleichungen mit zwei Unbekannten; arithmetische und geometrische Reihen erster Ordnung; Zinseszins- und Rentenrechnung. — Construktion algebraischer Ausdrücke; Geometrische Aufgaben, in welchen Verhältnisse gegeben sind; Determination geometrischer Aufgaben; Goniometrie und die trigonometrischen Grundaufgaben über das Dreieck; Stereometrie.

Physik, 3 St. w. (Budde Lehrbuch der Physik.) Erster Kursus der Wärme und der Mechanik. Beendigung der Elektricität und des Galvanismus.

Chemie, 2 St. w. (Rüdorff Grundriss). Abschluss der Mineralogie. Allgemeine chemische Begriffe. Metalloide.

Untersecunda. (Zwei Parallelcoeten).

Evangelischer Religionsunterricht, 2 St. w. (Noack Hilfsbuch). Bibellesen behufs Ergänzung der in den Tertien gelesenen Abschnitte. Erklärung des Ev. Marc. (Coet. A) Ev. Matthaei (Coet. B) Wiederholung von Sprüchen, Liedern, Psalmen, des Katechismus und Aufzeigung seiner inneren Gliederung.

Katholischer Religionsunterricht, cf. Prima.

Deutsch, 3 St. w. Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung, leichte Aufsätze abhandelnder Art, Uebersetzungen aus der fremdsprachlichen Lektüre. Lektüre von Schiller's schwierigeren Balladen, Wilhelm Tell und Jungfrau von Orleans, Goethes Hermann und Dorothea, Lessing's Minna v. Barnhelm. Auswendiglernen von Dichterstellen; erste Versuche im freien Vortrage.

Latein, 3 St. w. Lektüre (Caesar bell. Gall. III., IV. 1—20 (Coet. A) I (Coet. B) Ovid Jason und Medea (Coet. A) Kadmus, Pentheus (Coet. B). Erklärung und Einübung des daktylischen Hexameters. — Wiederholung aus der Formenlehre und der Syntax bei Gelegenheit der schriftlichen Uebungen. Schriftliche Uebersetzungen aus dem Lateinischen.

Französisch, 4 St. w. (Plötz-Kares Sprachlehre; Plötz Uebungsbuch II. III.) — Die syntaktischen Hauptgesetze über Artikel, Adjektiv, Adverb, Fürwort, Kasusrektion, Infinitiv, Präpositionen und Konjunktionen. Sprechübungen. Lektüre von Thiers: Expédition d'Egypte und von vier Erzählungen von Erkmann-Chatrian.

Englisch, 3 St. w. (Meffert's Grammatik, Dressel's Uebungsbuch). — Syntax des Artikels, Substantivs, Adjektivs, Pronomens, Adverbs, der wichtigeren Präpositionen. Schriftliche und mündliche Uebungen, nachahmende Wiedergabe von Gelesenem, Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Sprechübungen. Lektüre von Longfellow's Kavanagh und Tennyson's Enid.

Geschichte, 2 St. w. Deutsche und preussische Geschichte von 1740 bis zur Gegenwart, die ausserdeutsche soweit sie für die deutsche und preussische Geschichte zum Verständnis nothwendig ist. Vergleichende Berücksichtigung unserer gesellschaftlichen und wirthschaftlichen Entwickelung bis 1888.

Geographie, 1 St. w. (Voigt's Leitfaden. Richter's Atlas). — Wiederholung der Erdkunde Europa's. Elementare mathematische Erdkunde. Die bekanntesten Verkehrs- und Handelswege der Jetztzeit.

Mathematik, 5 St. w. (Mehler's Elementarmathematik, Lieber und v. Lühmann geometr. Aufgaben, Gauss Logarithmentafeln). — a. Arithmetik, 2 St. w. Lehre von den Potenzen und Wurzeln; das Wichtigste über Begriff und Anwendung des Logarithmus nebst Uebungen im logarithmischen Rechnen; einfache Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten, quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Grundformel der Zinseszinsrechnung. — b. Geometrie, 3 St. w. Anfangsgründe der Trigonometrie und Berechnung der rechtwinkeligen Dreiecke, die nothwendigsten stereometrischen Sätze über Ebenen und Gerade; die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten.

Physik, 3 St. w. (Budde Physik; Bail Mineralogie). Einfachste Erscheinungen und Gesetze aus der Mechanik, Wärmelehre, Optik, Akustik, Elektricität und Magnetismus. Propädeutischer Unterricht in der Chemie; Elemente der Krystallographie.

Naturgeschichte, 2 St. w. (Bail Leitfaden, Botanik und Zoologie je II und Mineralogie). Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. Anatomie und Physiologie des Menschen nebst Unterweisungen in der Gesundheitslehre.

Obertertia. (Zwei Parallelcoeten.)

Evangelischer Religionsunterricht, 2 St. w. (Kahle Katechismus). — Das Reich Gottes im N. T.: Lesung entsprechender biblischer Abschnitte; eingehend die Bergpredigt; auch Gleichnisse. Sicherung der erworbenen Kenntnis des Katechismus und des bisher angeeigneten Spruch- und Liederschatzes. Erklärung einiger Psalmen. Reformationsgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers.

Katholischer Religionsunterricht, II. Abth., 2 St. w. (Thiel Kirchengeschichte; Diöcesan-Katechismus). Lehre von den Gnadenmitteln (III. Hauptstück); Wiederholung der Gebote (II. Hauptstück). Das Wichtigste aus der Glaubenslehre. Das Kirchenjahr.

Deutsch, 3 St. w. Häusliche Aufsätze (Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen, Uebersetzungen aus der fremdsprachlichen Lektüre, Berichte über Selbsterlebtes, auch in Briefform). Behandlung prosaischer und vornehmlich poetischer Lesestücke unter Anknüpfung weiterer, induktiv zu behandelnder, Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik. Lektüre von Homer übersetzt von Ehrenthal, Schillerscher Balladen, Schiller's Wilhelm Tell. Auswendiglernen und Vortragen poetischer Stoffe.

Latein, 4 St. w. Lektüre 2 St.: (Caesar bell. Gall. Coet. A.: lib. II., III., IV. 1—15, Coet. B.: lib. VI.) — Grammatik 2 St. (Siberti-Meiring Latein. Gramm. und Meiring's Uebungsbuch). Wiederholungen der Formen- und Kasuslehre. Das Wichtigste aus der Tempus- und Moduslehre. Schriftliche und mündliche Uebersetzungen aus dem Deutschen und aus dem Lateinischen.

Französisch, 5 St. w. (Plötz-Kares Sprachlehre, Plötz Uebungsbuch I., II.) — Die unregelmässigen Verben in systematischer Gruppierung, unter Ausscheidung der minder wichtigen und selteneren Composita; gruppierende Zusammenfassung der gesammten Formenlehre; Hauptgesetze über den Gebrauch von avoir und être und der unpersönlichen Verben; Tempora und Modi, nur induktiv; Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Schriftliche und mündliche Uebersetzungen, Diktate, Uebungen im Sprechen. — Lektüre: Voltaire Charles XII.; Gedichte aus Kaiser.

Englisch, 3 St. w. (Meffert Engl. Gramm.) — Fortsetzung der Lese- und Sprechübungen und Erweiterung des Wortschatzes. Syntax des Verbs, namentlich der Lehre vom Infinitiv, Gerundium, Particip, den Hilfsverben; Gebrauch der Zeiten, des Konjunktivs. Schriftliche und mündliche Uebersetzungen in das Englische und aus dem Englischen. Lektüre: W. Irving: Tales of the Alhambra; Schmarje: Gedichte.

Geschichte, 2 St. w. (Voigt, Leitfaden der Brandenb. preuss. Geschichte). — Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis 1740, insbesondere Brandenburg. preuss. Geschichte. Die ausserdeutsche Geschichte ist nur soweit heranzuziehen, als sie zum Verständnis für die Hauptaufgabe nötig ist.

Geographie, 2 St. w. (Voigt Leitfaden; Richter Atlas). Wiederholung der physischen Erdkunde Deutschlands. Die deutschen Kolonien ausführlicher als in U III.

Mathematik, 5 St. w. (Mehler, Elementarmathematik, Harms, arithmetische Aufgaben.) — a. Arithmetik, 2 St. w. Rechnung mit Buchstabenbrüchen; Quadratwurzeln; Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten und mit Brüchen; rein quadratische Gleichungen; Anwendung der Gleichungen auf Aufgaben des bürgerlichen Lebens; abgekürztes Rechnen mit Decimalbrüchen. — b. Geometrie, 3 St. w. Aehnlichkeit der Figuren; Berechnung des Inhalts gradliniger Figuren; Berechnung des Umfangs und Inhalts des Kreises. (§ 72—85, § 99—120). Systematische Behandlung der geometr. Oerter.

Naturgeschichte, 2 St. w. (Bail, Leitfaden, Botanik und Zoologie je II). — Im S. Botanik: Beschreibung einiger schwieriger Pflanzenarten zur Ergänzung und Wiederholung der Formenlehre, Systematik und Biologie; Besprechung der wichtigsten ausländischen Kulturgewächse; Mitteilung über die geographische Verbreitung der Pflanzen. — Im W. Zoologie: Niedere Tiere; Erweiterungen und Wiederholungen des zoolog. Lehrstoffs der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des Systems der wirbellosen Tiere; Wiederholung des Systems der Wirbeltiere.

Untertertia. (Zwei Parallelcöten.)

Evangelischer Religionsunterricht, 2 St. w. (Kahle, Katechismus). — Das Reich Gottes im A. T. und Lesung entsprechender biblischer Abschnitte, dazu auch Psalmen und Stellen aus Hiob. Wiederholung des in VI. V. IV. gelernten Katechismus nebst den dazu eingeprägten Sprüchen; Uebungen im Aufschlagen von Sprüchen; Erklärung des 4. und 5. Hauptstücks; Wiederholung der früher gelernten Kirchenlieder und Einprägung einiger (2—4) neuer, und werthvoller Liederstrophen; Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen.

Katholischer Religionsunterricht, 2 St. w. cf. O III.

Deutsch, 3 St. w. Abschluss der Grammatik; häusliche Aufsätze; Behandlung prosaischer und poet. Lesestücke, (nordische, germanische Sagen, allgemein Geschichtliches, Kulturgeschichtliches, Geographisches, Naturgeschichtliches; Episches, insbesondere Uhland'sche Balladen); Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten.

Latein, 4 St. w. (Siberti-Meirings Grammatik und Meirings Uebungsbuch). — Lektüre, 2 St. w. Caesar bell. Gall. lib. I. c. 1—30, II. 1—20 (Coet. A.), lib. II. III. 1—10 (Coet. B.) — Grammatik, 2 St. w. Wiederholung aus der Formenlehre und Erweiterung der Kasuslehre; Moduslehre, soweit für das Lesen erforderlich; Uebungen im mündlichen und schriftlichen Uebersetzen aus dem Deutschen.

Französisch, 5 St. w. (Plötz-Kares Sprachlehre und Uebungsbuch I. Saure, Franz. Lesebuch I.) — Sprech- und Leseübungen, Erweiterung des Wortschatzes. Wiederholung der regelmässigen Conjugation, von avoir und être mit den Conjunktivformen; Veränderungen in der Rechtschreibung gewisser -er Verben; die allernotwendigsten unregelmässigen Verben, gründlich auswendig zu lernen unter Hinleitung auf das Gemeinsame gewisser Unregelmässigkeiten; die wichtigeren Regeln über die Veränderlichkeit des Perfektparticips; gründliche Einübung der Fürwörter; Adverb; Präpositionen de und à; schriftliche nnd mündliche Uebersetzungen; Rechtschreibeübungen.

Englisch, 3 St. w. (Meffert, Elemente der Engl. Formenlehre. Saure, Engl. Lesebuch I.) — Praktische Uebungen zur Erwerbung einer richtigen Aussprache; Leseübungen, erste Versuche im Sprechen; Aneignung eines beschränkten Wortschatzes; Durchnahme der regelmässigen und unregelmässigen Formenlehre unter Berücksichtigung der Syntax insoweit, als sie zur Erklärung der Formen sowie zum Verständnis der Lektüre dient; schriftliche und mündliche Uebersetzungen aus dem Elementar- und Lesebuch; Rechtschreibeübungen.

Geschichte, 2 St. w. (Voigt, Leitfaden zur Brandenb. preuss. Geschichte.) — Kurzer Ueberblick über die weström. Kaisergeschichte vom Tode des Augustus, dann deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters. Die ausserdeutsche Geschichte ist nur soweit heranzuziehen, als sie allgemeine Bedeutung hat.

Geographie, 2 St. w. (Voigt, Leitfaden, Richter, Atlas.) — Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands; physische und politische Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile einschliesslich der deutschen Kolonien.

Mathematik, 5 St. w. (Mehler, Elementarmathematik, Lieber und Lühmann, Aufgaben.) — a. Arithmetik, 2 St. Die fünf ersten Rechnungsarten mit absoluten und relativen ganzen Zahlen; einfachste Bestimmungsgleichungen ersten Grades (Lieber u. Lühmann § 1—9.) b. Geometrie, 3 St. Planimetrie: Lehre von den Parallelogrammen und vom Kreise; Sätze über Flächengleichheit der Figuren. (Mehler § 38—45, 48—53, 57—71).

Naturgeschichte, 2 St. w. (Bail, Leitfaden, Botanik und Zoologie je II.) — Im S.: Wiederholungen und Erweiterungen des botan. Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des natürlichen Systems der Phanerogamen. — Im W.: Insekten.

Quarta. (Zwei Parallelcöten.)

Evangelischer Religionsunterricht, 2 St. w. (Preuss, biblische Geschichte, Kahle, Katechismus). — Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Lesung wichtiger Abschnitte des A. und N. T. behufs Wiederholung der bibl. Geschichten. Aus dem Katechismus Wiederholung der Aufgaben von VI. und V., Erklärung und Einprägung des 3. Hauptstücks mit Luthers Auslegung und Bibelsprüchen. Auswendiglernen des 4. und 5. Hauptstückes. Wiederholung der in VI. und V. gelernten Sprüche und Kirchenlieder, Erlernung von 4 neuen.

Katholischer Religionsunterricht, 2 St. w. cf. O III.

Deutsch, 3 St. w. Der zusammengesetzte Satz. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, an typische Beispiele angeschlossen. Abwechselnd Rechtschreibeübungen in der Klasse und schriftliches freieres Nacherzählen des in der Klasse Gehörten (häusliche Arbeit). Lesen von Gedichten und Prosastücken; Nacherzählen, Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten.

Latein, 7 St. w. (Siberti-Meirings Grammatik, Meirings Uebungsbuch I.) — Lektüre, 3 resp. 4 St. Weller's Herodot; Corn. Nepos. Die Vorbereitung der Lektüre findet im ersten Halbjahre in der Klasse statt. Fleissige Uebungen im Konstruieren, unvorbereitetem Uebertragen, Rückübersetzen. Gelegentlich werden stilistische Eigenheiten, wichtigere Phrasen und synonymische Unterscheidungen bei der Lektüre gelernt. — Grammatik, 4 resp. 3 St. Wiederholung der Formenlehre. Das Wesentliche aus der Kasuslehre, im Anschluss an Musterbeispiele, die möglichst aus dem Gelesenen entnommen werden; Syntax des Verbums nach Bedürfnis.

Französisch, 5 St. w. (Ciala, französ. Schulgrammatik mit Uebungsstücken, untere Stufe.) — Praktische Uebungen zur Erwerbung einer richtigen Aussprache. Leseübungen, erste Versuche im Sprechen. Aneignung eines mässigen Wortschatzes. Die regelmässige Conjugation unter Beschränkung auf den Indikativ, avoir u. être; Artikel, Teilungsartikel im Nom. und Acc. Deklination des Hauptworts (unregelmässiger Plural), Eigenschaftswort, Veränderlichkeit desselben, regelmässige und unregelmässige Steigerung; Grund- und Ordnungszahlwörter. Schriftliche und mündliche Uebersetzungen. Uebungen im Rechtschreiben.

Geschichte, 2 St. w. (Jaeger, Hilfsbuch.) — Uebersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders d. Gr. nebst Ausblick auf die Diadochenreiche und Uebersicht über die römische Geschichte bis zum Tode des Augustus in Anlehnung an die führenden Hauptpersonen (bis Solon und bis Pyrrhus auf das knappste Mass zu beschränken). Bei der griech. Geschichte das Allernotwendigste über die wichtigsten oriental. Kulturvölker, soweit sie nicht schon in der bibl. Geschichte behandelt sind. Einprägung der unentbehrlichen Jahreszahlen und des geschichtlichen Schauplatzes.

Geographie, 2 St. w. (Voigt, Leitfaden. Richter, Atlas.) — Physische und polit. Erdkunde von Europa ausser Deutschland, insbesondere der um das Mittelmeer gruppirten Länder.

Mathematik, 4 St. w. (Mehler, Elementarmathematik.) — Rechnen: Dezimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. (Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben). Anfänge der Buchstabenrechnung. — Planimetrie: Mehler § 1—37. Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen; Einführung in die Inhaltsberechnung.

Naturgeschichte, 2 St. w. (Bail, Leitfaden, Botanik und Zoologie je I.) — Im S.: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren; Einführung in einige der wichtigsten Familien des natürlichen Pflanzensystems; Lebenserscheinungen der Pflanzen. — Im W.: Niedere Tiere, namentlich nützliche und schädliche, sowie deren Feinde, mit besonderer Berücksichtigung der Insekten.

Quinta. (Zwei Parallelcöten).

Evangelischer Religionsunterricht, 2 St. w. (Preuss, bibl. Geschichte. Kahle, Katechismus). — Biblische Geschichten des N. T. — Wiederholung der Aufgabe der VI.; Einprägung und Erklärung des 2. Hauptstücks mit Luthers Auslegung. — Wiederholung der Sprüche und Kirchenlieder aus VI.; Einprägung von 4 neuen Kirchenliedern.

Katholischer Religionsunterricht, 2 St. w. III. Abt. (Diöcesan-Katechismus; Schuster, Handbuch der bibl. Geschichte.) — Biblische Geschichte des N. T. Die Lehre vom Glauben (I. Hauptstück.)

Deutsch, 3 St. w. Der einfache und der erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Rechtschreibe- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten; mündliches Nacherzählen; erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen, im zweiten Halbjahre auch als Hausarbeit. — Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte.

Latein, 8 St. w. (Siberti-Meirings Grammatik. Ostermann, Uebungsbuch.) — Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmässige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendigste. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes. Nach Bedürfnis werden aus dem Lesestoffe einige syntaktische Regeln, z. B. über Acc. c. Inf., Participium conjunctum, Abl. abs., Konstruktion der Städtenamen und einige notwendige stilistische Anweisungen abgeleitet. Mündliche und schriftliche Uebungen, in der Klasse vorbereitete Uebersetzungen als Hausaufgaben.

Geographie, 2 St. w. (Voigts Leitfaden, Andrée, Schul-Atlas Ausg. A.) Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Weitere Einführung in das Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten.

Rechnen, 4 St. w. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben der Regeldetri (durch Schluss auf die Einheit zu lösen). Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen.

Naturgeschichte, 2 St. w. (Bail, Leitfaden, Botanik und Zoologie je I.) — Im S.: Vollständige Kenntnis der äusseren Organe der Blütenpflanzen im Anschluss an die Beschreibung und Vergleichung verwandter, gleichzeitig vorliegender Arten. — Im W.: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nach Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Uebungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten.

Sexta.

Evangelischer Religionsunterricht, 3 St. w. (Preuss, bibl. Geschichte. Kahle, Katechismus). Biblische Geschichten des A. T., vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des N. T. — Durchnahme und Erlernung des 1. Hauptstücks mit Luthers Auslegung; einfache Worterklärung des 2. und 3. Hauptstücks. Einprägung einer mässigen Zahl von Sprüchen und von 4 Liedern, zunächst im Anschluss an die Festzeiten des Kirchenjahres.

Katholischer Religionsunterricht, 2 St. w. cf. V.

Deutsch, 4 St. w. Redeteile und Glieder des einfachen Satzes; Unterscheidung der starken und schwachen Flexion. Rechtschreibeübungen in wöchentlichen Diktaten. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem; Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. — Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte, wobei von Gegenwart und Heimat auszugehen ist.

Latein, 8 St. w. (Siberti-Meirings Lat. Grammatik. Ostermann, Uebungsbuch.) — Formenlehre mit strengster Beschränkung auf das Regelmässige und mit Ausschluss der Deponentia. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes im Anschluss an das Lesebuch und zur Vorbereitung auf die Lektüre. Uebungen im Konstruieren und Rückübersetzen, regelmässige mündliche und schriftliche Uebungen. Induktiv werden aus dem Lehrstoff abgeleitet einige elementare syntaktische Regeln z. B. über Orts- und Zeitbestimmungen, den abl. instr. und die gebräuchlichsten Konjunktionen cum, quamquam, ut. ne und einige Vorschriften über Wortstellung. Klassenarbeiten im Anschluss an den Lesestoff, gegen Ende des Schuljahres in der Klasse vorbereitete Uebersetzungen als Hausarbeiten.

Geographie, 2 St. w. (Andrée, Schul-Atlas A.) — Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde, elementar und in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im Allgemeinen und ein Bild der engeren Heimat insbesondere.

Rechnen, 4 St. w. Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen, nebst Uebungen in der decimalen Schreibweise und den einfachsten decimalen Rechnungen.

Naturgeschichte, 2 St. w. (Bail, Leitfaden, Botanik und Zoologie je I.) — Im S : Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen, im Anschluss daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbarer Blütenstände und Früchte. — Im W.: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf Gestalt, Farbe und Grösse nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebenweise, ihren Nutzen oder Schaden.

Facultativer Jüdischer Religionsunterricht.

I. Abteilung: I. II. 1 St. w. (Herr Rabbiner Dr. Werner.) (Dr. D. Cassel, Leitfaden für den Unterricht in der jüdischen Geschichte und Literatur.) — Geschichte der Juden vom babylon. Exil bis zur Auflösung des jüdischen Reiches durch die Römer. Wiederholung der biblischen Geschichte und einzelner Abschnitte aus der Glaubenslehre.

II. Abteilung: III. IV. 1 St. w. (Levy, bibl. Geschichte. — Feilchenfeld, Lehrbuch der israelit. Religion.) — Von Salomo bis zum babylon. Exil. Pflichtenlehre.

III. Abteilung: V. VI. 1 St. w. (Levy, bibl. Geschichte.) — Von der Schöpfung bis zum Tode Mosis mit besonderer Berücksichtigung der aus dem Laufe der Ereignisse abzuleitenden Moral.

B. Obligatorische technische Fächer.

a. Turnen. Die sämtlichen Schüler turnen in 3 Abteilungen je 2 Stunden. I. Abtl. Prima — Ober-Tertia; II. Abtl. Unter-Tertia und Quarta; III. Abtl. Quinta und Sexta. Den Turnunterricht leitete der städtische Turnlehrer Herr Modersitzki mit 3 Hilfsturnlehrern.

b. Singen. Gesanglehrer Herr Jankewitz.

Sexta, 2 St. w. — Kenntnis der Violinnoten, die Pausen, die Hauptzeichen, Einteilung der Noten, Leseübungen im Violinschlüssel. — Die Tonleitern (bis E- und As-dur), Choräle nach dem Schulgesangbuch, Lieder nach Erk und Graef.

Quinta A. und B., 2 St. w. — Wiederholung und Befestigung des Pensums der VI., Kenntnis der Bassnoten, Leseübungen in diesem Schlüssel, die Bildung aller Dur- und Molldreiklänge, die übrigen Dur- und die Moll-Tonleitern. — Choräle, Treffübungen und schwerere Lieder.

Selecta, 2 St. w. — Die musikalische Aussprache, die Körperhaltung, das richtige Áthmen. — Dreistimmiger Gesang (Sopran, Alt, Bariton). Mit einem kleineren Chore vierstimmige Choräle, kleinere vierstimmige Werke klassischer Richtung.

c. Zeichnen. Zeichenlehrer Herr Neuber.

Quinta, 2 St. w. — Die gerade Linie. Elemente der Formenlehre: das Quadrat und regelmässige Achteck, das gleichseitige Dreieck und regelmässige Sechseck. Geradlinige Figuren, welche auf diesen Formen beruhen, sowie Mäander, Borden, Einrahmungen. Anwendung von Farbstiften in den Grundfarben.

Quarta, 2 St. w. — Die krumme Linie: Der Kreis, das regelmässige Fünfeck im Kreise; die Ellipse und Eiform; Schildformen und heraldische Lilie; Spiral- und Schneckenlinie; stilisierte und natürliche Blattformen. Ornamentale Gebilde in Wasserfarben ausgeführt.

Unter-Tertia, 2 St. w. — Zeichnen nach Drahtmodellen und natürlichen Gegenständen. Farbige Flachornamente.

Ober-Tertia, 2 St. w. — a. Freihandzeichnen; Ornamental behandelte Körper, die vom Vollmodell zum Relief hinüberleiten im Umriss und Wiedergabe von Licht und Schatten. b. Linearzeichnen: Konstruktion verschiedener Senkrechten

und Parallelen; Teilung der Linien und Winkel; Konstruktion der regelmässigen Vielecke; Kreiseinteilung und Einschreibung regulärer Vielecke in den Kreis; die Ovale, Eiform, Spirale, jonische Schneckenlinie. Gerad- und krummlinige Flächenmuster.

Unter-Sekunda, 2 St. w. — a. Freihandzeichnen: Schwierigere plastische Ornamente unter besonderer Berücksichtigung von Licht und Schatten. b. Linearzeichnen: Gewölbebogen, verzierte Rundbogen, Spitzbogen und anderes gotisches Masswerk. Einführung in die darstellende Geometrie.

Ober-Sekunda, 2 St. w. — a Freihandzeichnen: Nach körperlichen Vorbildern, (physikalische Apparate etc.) b. Linearzeichnen: Projektionslehre. Rechtwinklige Parallelprojektion des Punktes, der Linie, der Flächen und Körper auf zwei Ebenen; Spurpunkte, Spurgeraden, Körperschnitte, Abwickelungen, Durchdringungen; Schraubenlinie.

Prima, 2 St. w. — a. Freihandzeichnen: Nach Muscheln, ausgestopften Vögeln und lebenden Pflanzen. b. Linearzeichnen: I. Jahreskursus: Schattenkonstruktion. Selbstschattengrenze einzelner Körperoberflächen. Schlagschatten des Punktes, der Geraden, Flächen und Körper auf Projektionsebenen, auf begrenzte senkrecht und schief stehende Ebenen und auf Körper. Eigen- und Schlagschatten an Architekturteilen. — II. Jahreskursus: Perspective. Erklärung der perspektivischen Grundbegriffe und Gesetze. Flächen, Körper, Zimmer, Bogenstellungen, Gewölbe, Treppenanlage. Wahl des Standpunktes. Gegebene Motive (Denksteine, Gebäude) in Grund und Aufriss mit Hilfe der Teilpunkte in Perspektive zu setzen. Mitteilungen aus der Kunstgeschichte.

d. Schreiben. Quinta A. u. B., je 2 St. w. — Mahlau. Deutsche und latein. Schrift. — Ziffern.

Sexta, 2 St. — Mahlau. — Deutsche und lateinische Schrift. — Ziffern.

C. Themata der Aufsätze.

1. Deutsch. Prima. 1a. Als Schwäche bedauert, Als Schuld selbst getadelt, Gepriesen als Glück, Ja zur Tugend geadelt, So vielfach zu messen, Ist das Vergessen. 1b Othello (Inhalt). 2. Welche günstigen Umstände erhoben die Griechen zu dem herrlichsten Kulturvolk der gesammten Geschichte? 3. Worin besteht die wahre Ehre? 4. Was hat die Deutschen von jeher nach Italien gezogen? 5. Inwiefern sind auch die Dichter Lehrer der Menschheit? 6. Mit welchem Rechte spricht man von einem Zeitalter Friedrichs des Gr.? 7a. Dass wir Menschen nur sind, Der Gedanke beuge das Haupt dir; Doch dass Menschen wir sind, Richte dich freudig empor. 7b. Welchen Einfluss übt Iphigenie auf ihre Umgebung aus? 8. Warum ist den Deutschen der Rheinstrom so lieb?

Ober-Sekunda. 1. Die Vorfabel von Schillers Maria Stuart. 2. Welche Bedeutung hat die erste Scene in Goethes Egmont? 3. Das menschliche Leben ein Kampf. 4. Der erste Jaeger in Schillers Wallenstein. (Kl.-A.) 5. Riccaut de la Martinière und Tellheim. 6. Durch welche Gründe bewegt die Gräfin Terczky Wallenstein zu dem entscheidenden Schritt? 7. Inhalt und Gedankengang des Prologs von Schillers Wallenstein. 8. Was verdankt die Welt den Entdeckungsbestrebungen des Columbus? (Kl.-A.)

Unter-Sekunda A. 1. Die Kraniche des Ibykus, Bericht eines Festteilnehmers. 2. Inwiefern kann Schillers Ballade „Der Handschuh“ ein Nach- und Gegenstück zu seinem „Taucher“ genannt werden? 3. Inhaltsangabe des ersten Gesanges von Goethes Hermann und Dorothea. (Kl.-A.) 4. Licht- und Schattenseiten des Sommers. 5. Gedankengang in Schillers Lied von der Glocke. 6. Die Zunge, das wohlthätigste und verderblichste Glied des Menschen. 7. Welchen Gang nehmen in Schillers Wilhelm Tell die Verhandlungen auf dem Rütli? 8. Mein Danzig lob' ich mir. (Kl.-A.)

Unter-Sekunda B. 1. Die Bedeutung der Ströme für die Kultur. 2. Warum verdient Friedrich II. den Beinamen des Grossen? 3. Das Feuer, ein Freund und ein Feind des Menschen. 4. Cäsars Schwierigkeiten mit den Aeduern. (Kl.-A.) 5. Die alten Zustände der Schweizer nach Schillers Wilhelm Tell. 6. Die weltgeschichtliche Bedeutung der Schlacht bei Leipzig. 7. Das Leben der Jungfrau von Orleans bis zu ihrem Auftreten am Hofe des Königs. 8. Lob meiner Vaterstadt. (Kl.-A.)

2. Französisch. Prima. 1. Jeunesse de Néron (nach Racine's Brittannicus). 2. Rencontre de Néron et de la Junie (Brittannicus III. 2.) 3. Gustave-Adolphe et la Guerre de Trente ans. (Kl.-A.) 4. Agrippine, mère de Néron. 5. Pourquoi les Allemands ont-ils pris l'Alsace-Lorraine aux Français en 1871? 6. Charles XII. et Pierre le Grand. 7. Des différents exercices du corps. (Kl.-A.) 8. La Famille d'Anselme dans l'Avare de Molière.

D. Abiturienten-Aufgaben.

1. Deutsch. Mich. 1892. Inwiefern sind auch die Dichter Lehrer der Menschheit?
Ostern 1893. Warum beurteilt die Nachwelt historische Personen und Ereignisse richtiger als die Mitwelt?

2. Latein. Mich. 1892. Liv. II. 11.
Ostern 1893. Liv. XXII. 37.

3. Französisch. Mich. 1892. Sommaire de Brittannicus.
Ostern 1893. De Frédéric-Guillaume le Grand-Étecteur à Frédéric II le grand roi.

4. Englisch. Mich. 1892. Ein Exercitium nach Knight, English Cyclopaedia.
Ostern 1893. Ein Exercitium nach Scott's History of Scotland.

5. Mathematik. Mich. 1892. 1. In dem Rechteck ABCD liegt AB = a fest. Es werde BA um AO = BA verlängert, OC gezogen und BL senkrecht auf BD. Welches ist der Ort für den Schnittpunkt von OC und BL, wenn AD seine Grösse verändert?

2. In einen Würfel den Cylinder von grösstem Volumen so hineinzustellen, dass seine Achse mit einer Würfeldiagonale zusammenfällt und jede seiner Endflächen mit ihrer Peripherie die in einer Würfelecke zusammenstossenden Würfelflächen berührt.

3. Den Basiswinkel eines gleichschenkligen Dreiecks zu berechnen aus dem Radius ϱ des einbeschriebenen Kreises und der Summe s zweier ungleicher Höhen. $\varrho = 20{,}3$; $s = 131{,}1$.

4. Der Umfang eines gleichschenkligen Dreiecks ist doppelt so gross wie der eines gegebenen Quadrats von gleichem Inhalt. Welches sind die Seiten des Dreiecks? — Die entstehende kubische Gleichung ist für den Zahlenwert $d = 6$ der Quadratseite zu lösen.

Ostern 1893. 1. Den Ort für die Spitzen aller Dreiecke über AB = c zu finden, für welche der Höhendurchschnittspunkt in der Mitte der Höhe CD liegt.

2 $x^2y + xy^2 = a\,(x^2 + y^2)$
$x^2y - xy^2 = b\,(x^2 - y^2)$
$a = 27$; $b = 15$.

3. Ein Fixstern ($\delta = +\,7^0\ 22'\ 56''$) wurde um $8^h\ 32^m\ 20^s$ Abends in Danzig (Breite $54^0\ 21'\ 18''$) gerade im Osten gesehen. Wann wird er kulminieren?

4. Durch eine Grundkante eines regulären Tetraeders ist unter dem Winkel α gegen die Basis ein ebener Schnitt gelegt, dessen Flächeninhalt F ist. Wie gross ist das Volumen des Tetraeders? $\alpha = 12^0\ 15'\ 20''$, $F = 23{,}472$.

6. Physik. Mich. 1892. 1. Welche Anfangsgeschwindigkeit muss ein Körper besitzen, wenn er eine schiefe Ebene, deren Länge $l = 250$ m beträgt und die unter einem Winkel $\alpha = 12^0$ geneigt ist, bei einem Reibungskofficienten $f = 0{,}04$ grade ersteigen soll?

2. Auf einem kreisförmigen Platze von 60 m Radius liegt eine Schneeschicht von $d = 8$ cm Höhe. Welche Regenmenge ist erforderlich, um den Schnee zu schmelzen und das hierdurch erhaltene Wasser bis auf $+ 2^0$ C zu erwärmen, wenn die Temperatur des fallenden Regens $+ 9^0$ C beträgt. — Specifisches Gewicht des Schnees 0,8, Schmelzungswärme des Schnees 79,5 Cal.

7. Chemie. Ostern 1893. Vorkommen des Eisens in der Natur. Gewinnung und Eigenschaften der verschiedenen Eisensorten.

II. Verfügungen der Behörden.

1. Min. 9. 5. Pr.-Sch.-Coll. 19. 5. 92. Folgender Auszug aus dem Circular-Erlasse des Königl. Ministeriums vom 29. 5. 1880 ist zu veröffentlichen:

Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder grösserer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist abzuwarten, dass dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muss, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt ausserhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Controle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur theilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Ueberzeugung, dass es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen. Noch ungleich grösser ist der moralische Einfluss, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschliessen, ohne durch Denunciation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mittheilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mässigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, dass das Leben der Schüler ausserhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.

2. Min. 21. 9. 92. Vor Kurzem hat sich auf einer Gymnasialbadeanstalt der erschütternde Vorfall ereignet, dass ein Schüler beim Spielen mit einer Salonpistole von einem Kameraden seiner Klasse erschossen und so einem jungen hoffnungsreichen Leben vor der Zeit ein jähes Ende bereitet wurde. — Bei Mitteilung dieses schmerzlichen Ereignisses ist der Schuljugend in ernster und nachdrücklicher Warnung vorzustellen, wie unheilvolle Folgen ein frühzeitiges, unbesonnenes

Führen von Schusswaffen nach sich ziehen kann und wie auch über das Leben des zurückgebliebenen unglücklichen Mitschülers für alle Zeit ein düsterer Schatten gebreitet sein muss. Gleichzeitig ist aber auch festzustellen, dass Schüler, die, sei es in der Schule oder beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern, betroffen werden, mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit Verweisung zu bestrafen sind.

3. Im Anschlusse an die neuen Lehrpläne und Prüfungsordnungen hat das Staatsministerium über die Berechtigungen der Realgymnasien bestimmt:

I. Im Civildienste.

a. Das Reifezeugnis berechtigt:
1. zum Besuch der Universität im allgemeinen, zur Zulassung bei der philosophischen Fakultät, und werden Schulamtskandidaten, welche auf Grund eines Reifezeugnisses ein akademisches Triennium absolviert haben, zum examen pro fac. doc. in der Mathematik, den Naturwissenschaften und den neueren Sprachen zugelassen;
2. zum Studium des Bau- und Maschinenfachs auf den Kgl. technischen Hochschulen und zu den Staats-Prüfungen des Hochbau-, Bau-, Ingenieur- und Maschinenwesens;
3. zum Studium auf den Kgl. Bergakademien und zu den Prüfungen für die oberen (technischen) Aemter der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung;
4. zum Studium auf den Kgl. Forstakademien und zu den Prüfungen für die oberen Stellen des Kgl. Forstverwaltungsdienstes;
5. zu den Prüfungen für die höheren Postverwaltungsstellen;
6. zu einer Ergänzungsprüfung im Lateinischen und Griechischen, um dadurch sämtliche Berechtigungen des humanistischen Gymnasiums zu erlangen.

b. Das Zeugnis über einjährigen erfolgreichen Besuch der Prima berechtigt:
1. zu Stellen der Verwaltung der indirekten Steuern;
2. zu den höheren Stellen des Telegraphendienstes unter besonderen Bedingungen,

c. Das Zeugnis über die Reife für Prima berechtigt:
1. zum Studium der Tierheilkunde;
2. zur Approbation als Zahnarzt;
3. zur Zulassung auf die höheren landwirtschaftlichen Lehranstalten;
4. zum Büreaudienste bei der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung und zur Markscheiderprüfung;
5. zur Prüfung für die höheren Postdienststellen (jedoch nur ausnahmsweise).

d. Das Zeugnis über die Reife für die Obersecunda berechtigt:
1. für alle Prüfungen und Anstellungen in allen Zweigen des Subalterndienstes;
2. für die Supernumerarien der Verwaltung der indirekten Steuern, wenn noch das Reifezeugnis einer anerkannten zweijährigen mittleren Fachschule erworben ist;
3. für die Zulassung zu der Prüfung als Landmesser und Markscheider, wenn noch der einjährige erfolgreiche Besuch einer anerkannten mittleren Fachschule nachgewiesen wird;
4. zu dem Besuch der höheren Abteilung der Gärtnerlehranstalt bei Potsdam.

e. Das Zeugnis über die Reife für Untersecunda berechtigt:
1. zur Zulassung als Civilanwärter zum Vorbereitungsdienste für die Gerichtsschreiberprüfung im Justizdienste;
2. zum Besuch des Kgl. Musikinstitutes behufs Ausbildung zum technischen Lehramte im Gesange;
3. zum Besuch der Kunstakademie behufs Ausbildung zum technischen Lehramte im Zeichnen;
4. zum Besuch der Königl. Gärtnerlehranstalt bei Potsdam;
5. zur Anstellung als Postgehilfe;
6. zur Zulassung auf die Hauptkadettenanstalt zu Lichterfelde.

II. Im Militärdienste.

a. Das Reifezeugnis:

1. befreit von dem Fähnrichsexamen;
2. befreit von der Eintrittsprüfung als Seekadett, falls das Prädikat in der Mathematik „gut“ ist;
3. befähigt zum Eintritt in das reitende Feldjägerkorps, sofern das Zeugnis eine „unbedingt genügende“ Zensur in der Mathematik aufweist.

b. Das Zeugnis über einjährigen erfolgreichen Besuch der Prima berechtigt:

1. zur Meldung als Civilapplikant für das Sekretariat des Marineintendanturdienstes;
2. zur Zulassung zum Werftverwaltungssekretariatsdienste.

c. Das Zeugnis für die Prima berechtigt:

1. zum Fähnrichsexamen;
2. Zahlmeisteraspiranten der Armee, welche die Prüfung zum Zahlmeister „zur vollständigen Zufriedenheit“ abgelegt haben, zur Zulassung zum Sekretariat des Militärintendanturdienstes;
3. zur Zulassung auf die Kgl. Militär-Rossarztschule zu Berlin;
4. zur Zulassung als Civilaspirant für den Militärmagazindienst.

d. Das Zeugnis für die Obersecunda berechtigt:.

1. zum Eintritt in die Kaiserl. Marine ohne Aufnahmeprüfung, wenn der 17. Geburtstag noch nicht erfolgt ist;
2. zum Eintritt in den Militärdienst als Einjährig-Freiwilliger.

e. Das Zeugnis für die Untersekunda berechtigt:

1. für die Zulassung auf die Hauptkadettenanstalt zu Lichterfelde;
2. Mannschaften des Dienststandes der Reichsflotte zur Zulassung zur Zahlmeisterlaufbahn bei der Marine.

4. Pr.-Sch.-Coll. 4. 1. 93. Die Ferien des Jahres 1893 werden bestimmt:

Ostern:	Schluss der Schule:	25. März,	Schulanfang:	11. April.
Pfingsten:	„ „ „	19. Mai,	„	25. Mai.
Sommer:	„ „ „	1. Juli	„	1. August.
Michaeli:	„ „ „	30. September,	„	17. October.
Weihnachten:	„ „ „	23. Dezember,	„	9. Januar 1894.

III. Chronik.

Das Schuljahr begann am 21. April 1892, das Winterhalbjahr am 18. October.

Das übliche Turnfest im Jäschkenthal konnte in diesem Jahre der Witterung wegen nicht abgehalten werden.

Die Anwesenheit S. Maj. unsers Kaisers und Königs verschaffte unseren Schülern am 16. und 17. Mai zwei Ferientage, und gab denselben die grosse Freude, zum erstenmale ihren Herrscher zu sehen und in geordneter Aufstellung dem Einzuge desselben beizuwohnen, eine bleibende Erinnerung an die glanzvolle und erhebende Ausschmückung ihrer Vaterstadt und den Patriotismus ihrer Bewohner.

Die Gedächtnisfeiern des Geburtstags Kaiser Wilhelm I am 22. März, des Todestages Kaiser Friedrich's III am 15. Juni, des Sedantages am 2. September, des Geburtstages Kaiser Friedrich's III am 18. October 1892 wurden mit Gesang, Gebet und den Reden des Direktors, der Herren Oberlehrer Prof. Dr. Bail und Fincke gehalten.

Den Geburtstag S. Maj. unsers regierenden Kaisers feierten wir am Freitag, 27. Januar 1893; Festredner war Herr Oberlehrer Schumann.

Auch in diesem Winter wurde durch die eifrigen Bemühungen des Vereins für Knabenhandfertigkeitsunterricht einer Anzahl unserer Schüler Gelegenheit gegeben, sich unter der Anleitung sachkundiger Lehrer in Papparbeiten, im Holzschnitzen, an der Hobelbank zu üben.

Wie im vergangenen Jahre die übergrosse Schülerzahl der Obertertia zu einer Teilung dieser Klasse in zwei Parallelcöten gezwungen hatte, so war beim Beginn dieses Schuljahres die Zahl der Untersecundaner so herangewachsen, dass wieder eine Teilung auch dieser Klasse sich als notwendig herausstellte, zumal die neu eingeführte Abschlussprüfung, welche zum ersten Male jetzt Ostern 1893 eintritt, für diese Stufe einen möglichst eindringenden Unterricht höchst erspriesslich erscheinen liess. Da wir schon bis dahin mit grossen Schwierigkeiten zu kämpfen hatten, um ausreichende Schulräume in unserem Schulhause zu gewinnen, da wir uns nur dadurch hatten helfen können, dass wir das Conferenzzimmer opferten, um die Klasse der kleinsten Schülerzahl darin unterzubringen, den Zeichen- (sowie den Gesang-) unterricht in die Aula verlegten und durch die Güte des Magistrats den sogenannten Concertsaal des Franziskanerklosters als Aula benutzten, so lag die äusserte Schwierigkeit vor, ein neues Klassenlokal zu schaffen. Ausserdem hatte die Erfahrung des Jahres gezeigt, dass der Zeichenunterricht in der Aula der Mängel an Licht, an Akustik und an Erwärmung wegen nicht weiter fortzuführen möglich sei, dass die Benutzung des Concertsaales, weil er im Winter zu erheizen nicht angänglich war und derselbe für verschiedene öffentliche Zwecke häufig geräumt werden muste, eigentlich den Schulzwecken gar nicht entsprach. Da zeigte sich uns aus dieser Raumesnot wenigstens ein teilweiser Ausweg. In Folge der Einrichtung der lateinlosen Bürgerschule — der Realschule zu St. Petri — und wegen des grossen Unterschiedes im Schulgelde, hauptsächlich für die Vorschulen, (der Lehrplan für die Vorschulen der Gymnasien, Realgymnasien und Realschulen ist übereinstimmend), war der Zugang zu unserer Vorschulklasse zu Ostern so ausserordentlich gering, dass es sich als geboten erwies, diese einzige Vorschulklasse (gleich einer Septima) ganz eingehen zu lassen; weil sich diese Erscheinung schon im vergangenen Jahre angebahnt hatte, war auch der Zugang aus dieser Klasse in die Sexta so wenig zahlreich, dass die Frequenz der letzteren trotz der sonst gewöhnlich starken Aufnahme Neuer nur an die Maximalzahl einer ungetrennten Klasse heranreichte; die Sexta konnte also nur in einem Coetus gebildet werden. Somit waren also ausreichende Klassenzimmer für die Obersekunda, deren Schülerzahl für das ehemalige Conferenzzimmer zu gross geworden war, und für die zweite Untersekunda erreicht, das Conferenzzimmer und die Aula konnten ihrer ursprünglichen Bestimmung wieder zurückgegeben, auf den Concertsaal verzichtet werden. Aber immerhin leiden wir noch, und das fällt für ein Realgymnasium schwer ins Gewicht, an dem grossen Uebelstande; dass der Zeichensaal noch hat zu einem Klassenzimmer hergegeben werden müssen, der Zeichenunterricht nur in den einzelnen Klassen erteilt werden kann.

Herr Oberlehrer Freudenthal erhielt auf sein Gesuch durch die vorgesetzten Behörden einen Urlaub für das Sommerhalbjahr, um sich in der französischen Schweiz eine weitergehende Vertiefung in seinem Unterichtsfache zu erwerben; Herr Cand. Wittstock, der schon früher an unserer Anstalt thätig gewesen war, übernahm mit höherer Genehmigung seine Vertretung.

Herr Professor Lohmeyer ist in diesem Jahre durch schwere Schädigung seiner Gesundheit genötigt gewesen, nachhaltige Heilung zu suchen; er bedurfte deshalb von Beginn der Schulzeit ab völligen Urlaubs; seine Collegen waren im Stande, seine amtlichen Verpflichtungen bis auf 6 Std. w. zu übernehmen; für diese gewährte der Hochlöbl. Patron bereite Beihilfe. Bis zum 1. Januar 1893 war unser lieber College soweit gekräftigt, dass er bereits selbst in dieser Beschränkung wieder sein Lehramt übernehmen konnte; wir hoffen, er werde von Ostern ab in seine sämtlichen Verpflichtungen eintreten können.

Sonst ist der Gesundheitszustand der Collegen ein günstiger bis auf die letzten Wochen gewesen; als sich die Krankheit eines Collegen länger andauernd herausstellte, die Vertretung der Lehrfächer desselben durch die übrigen Fachkollegen sich unmöglich erwies, der daraus entspringende Nachteil für die Schüler abgewendet werden musste, hat der Hochlöbl. Patron wohlwollend uns eine befähigte Hilfskraft, bis zur Genesung des Erkrankten, zur Verfügung gestellt.

Der Gesundheitszustand ist bei unseren Schülern bis auf die letzten Wochen ein guter gewesen; jetzt haben eine grössere Anzahl an den Rötheln krank gelegen.

Die Direktion der Divisionsschwimmanstalt hat auch in diesem Jahre wieder die Güte gehabt, mir Freikarten zur Erlernung und Befestigung des Schwimmens für würdige und bedürftige Schüler zu übersenden; ich sage derselben für diese Wohlthat meinen ergebensten Dank.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztabelle für das Schuljahr 1892/93.

	I.	O II.	U II a.	U II b.	O III a.	O III b.	U III a.	U III b.	IV a.	IV b.	V a.	V b.	VI a.	VI b.	Summa.
1. Bestand am 1. Februar 1892	17	11	25		25	23	30	31	33	31	33	32	37	36	364
2a. Abgang bis Schluss des Semesters	1	—	2		2	1	2	5	2	3	2	3	2	3	28
2b. Abgang durch Versetzung	7 Ab.	8	18		18	16	21	17	22	20	20	26	32	27	252
3a. Zugang durch Versetzung	8	18	34		19	19	22	20	23	23	26	33	—		245
Davon gingen ab	—	7	—		1	1	—	2	—	—	1	1	—		13
3b. Zugang durch Aufnahme	2	6	2		1	1	—	1	1	1	4	4	40		63
4. Frequenz am Anfang d. Schuljahres 1892/3	19	20	21	20	24	24	30	28	33	32	40	39	49		379
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—		3
6. Abgang im Sommersemester	1 Ab. 2	3	3	2	—	—	1	1	3	—	—	—	3		19
7a. Zugang d. Versetzung zu Michaeli 1892	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Mich. 1892	—	1	—	—	1	—	—	—	1	1	2	1	1		8
8. Frequenz zu Anfang des Wintersemesters	16	18	18	19	25	25	29	27	31	33	42	41	47		371
9. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—		2
10. Abgang im Wintersemester	—	1	—	—	—	—	1	—	—	2	2	—	1		7
11. Frequenz am 1. Februar 1893	16	17	18	19	25	25	28	28	32	31	40	41	46		366
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1893	18,7	16,9	16,4	16,8	15,9	15,7	14,7	14,6	13,6	13,4	12,2	11,8	10,2		

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evg.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommer-Semesters ...	345	23	—	11	299	77	3
2. Am Anfang des Winter-Semesters	337	23	—	11	296	75	1
3. Am 1. Februar 1893	333	22	—	11	290	75	1

Das Zeugnis für den einjährigen Dienst haben erhalten:

Ostern 1892: 18. Davon zu einem praktischen Beruf abgegangen 7.
Michaeli 1892: 2. „ „ „ „ „ „ 2.

C. Uebersicht über die Abiturienten.

Es sind mit dem Zeugnisse der Reife entlassen worden:

Zu Michaeli 1892

272. Karl Baron v. Plessen, evang., geb. 23. Februar 1873 zu Limburg, Kreis Altena, Sohn eines Hauptmanns a. D. zu Zoppot, will Mathematik und Naturwissenschaften studieren.

Zu Ostern 1893

273. Gustav Böhm, evang., geb. 14. December 1874 zu Danzig, Sohn eines Fleischermeisters hierselbst, will neuere Sprachen studieren.
274. Viktor David, evang., geb. 21. Mai 1875 zu Pr. Stargard, Sohn eines hieselbst verstorbenen Gerichtssekretärs, will Jura studieren.
275. Hermann Fröse, evang., geb. 8. Juli 1874 zu Tiegenhof, Sohn eines dortigen Kaufmanns, will sich dem Baufache widmen.
276. Eduard Heymann, israel., geb. 21. October 1873 zu Königsberg, Sohn eines hiesigen Kaufmanns, will Jura studieren.
277. Friedrich Kämmerling, evang., geb. 28. April 1874 zu Triebsow, Kreis Cammin, Sohn eines Fabrikbesitzers zu Dirschau, will Offizier werden.
278. Oskar Kröhling, evang., geb. 18. April 1873 zu Gr. Schlanz, Kreis Dirschau, Sohn eines dortigen Gutsbesitzers, will Jura studieren.
279. Hermann Mielke, evang., geb. 30. April 1871 zu Jagdhaus, Kreis Dt. Krone, Sohn eines hiesigen Steuer-Controlleurs, will sich dem Baufache widmen.

Die Prüfungen fanden am 31. August 1892 und am 1. März 1893 unter dem Vorsitze des Herrn Provinzial-Schulrats, Geheimen Rats Dr. Kruse, und in Gegenwart des Patronatscommissarius, die erste des Herrn Bürgermeisters Hagemann, die zweite des Herrn Stadt-Schulrats Dr. Damus statt.

Den Abiturienten Böhm, David, Fröse, Heymann, Kämmerling und Kröhling wurde die mündliche Prüfung ganz erlassen.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Die Vermehrung der Lehrerbibliothek, der Karten, naturwissenschaftlichen und Zeichenvorlagen hat nach Massgabe der bewilligten Etatssätze teils durch Fortsetzung früher angeschaffter, teils durch Erwerb neuer Hilfsmittel stattgefunden.

Von dem hochlöbl. Magistrate erhielt unser Realgymnasium aus der Sammlung physikalischer und chemischer Apparate der ehemaligen hiesigen Gewerbeschule ausser einer Reihe kleinerer Sachen und vieler Glasgeräthe namentlich folgende: einen Theodolith, eine römische Schnellwage, einen Reflexionsgoniometer nach Babinet, ein Metallthermometer nach Brequet, zwei König'sche Pfeifen, einen Apparat zu Oersted's Versuch, eine Tangentenbussole, Influenzspiralen nach Riess, eine Thermosäule nach Noë, ein Modell einer kalorischen Maschine, eines Hochofens, eines Bessemer-Stahlofens, eines Königshütter Puddelofens, eines Siemens'schen Regenerators, eine Platinschale und einen Platinspatel, viele Krystallmodelle aus Glas, dazu zwei schöne, starke Schränke.

Für diese zahlreiche und wertvolle Bereicherung unserer Unterrichtsmittel sage ich tiefgefühlten Dank.

An Geschenken für das naturgeschichtliche Kabinet übergaben uns Herr Techniker Julius Wessel einen Minierspinner mit Nest, eine Vogelspinne und einen Skorpion, Richard Behrendt den skelettierten Fuss eines Wiederkäuers, der Obertertianer Hermann Behrent einen Seeigel, eine Koralle, einen Skolopender, einen Skorpion, einen Flusskrebs, die Untertertianer Fritze einen Seestern, Wanfried grosse Zuckerkantkrystalle, Fröse einige vorgeschichtliche Urnen, Max Piosinski einige Käfer und ein Stück verkieselten Holzes, die Quartaner Willy Liebert und Frank Wespennester, Paul Grott einen Iltis, Fritz Schmidt einen Seestern, die Quintaner Willy Scholz mehrere Präparate von Insekten und Amphibien, Hermann Schmidt einen Schädel vom Tümmler, Kurt Entz ein Vogelnest, Tominski ein Vogelnest, den Kopf eines Hornhechtes, die Flosse eines fliegenden Fisches.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Das Realgymnasium besitzt keinerlei eigene Stiftungen, über die es zu Gunsten seiner jetzigen oder ehemaligen Schüler verfügen könnte.

Um so erfreulicher ist es, dass der Verein ehemaliger Johannisschüler für das Etatsjahr 1892/93 aus seinen Mitteln wieder an sechs unserer ehemaligen Schüler Unterstützungen im Betrage von zusammen 545 M. gewährt hat, um sich dem erwählten Berufe widmen zu können, und mir 100 M. zur Verfügung gestellt, um würdigen und bedürftigen Schülern die beim Uebergange in die nächst höhere Klasse nötigen Bücher und Unterrichtsmittel anzuschaffen.

Ich sage dem Verein innigen Dank; ich hoffe, dass dies sein aus dankbarer Erinnerung an die alte Schule und aus Liebe zu deren Zöglingen hervorgegangene wohlthätige Wirken ihm immer weitere Teilnahme in den Kreisen unserer ehemaligen Schüler gewinnen wird.

Für das nächste Jahr will der Verein in gleicher Weise gleiche Zwecke fördern.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Der Anfang des neuen Schuljahres ist am 11. April. Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler, welche dazu **Tauf-** und Impfschein, ein etwaiges Zeugnis der früher besuchten Schule und Schreibmaterialien mitzubringen haben, wird für sämtliche Klassen VI.—I. am Sonnabend, den 8. April pünktlich 9 Uhr im Schullokale beginnen.

Dr. Panten.